

Erntedank - Der Apfel

GESCHICHTE: Ein Apfel erzählt

Liebe Kinder, im Frühling hätten wir keine Erntekörbchen in die Kirche tragen können. Da hätten wir nur die Blüten am Baum gesehen, oder die Samentütchen, die dann in den Gärten ausgesät wurden. Aber zum Glück sind im Lauf des Sommers aus den vielen Samenkörnern und Blüten große und schöne Früchte gewachsen. Aus etwas ganz kleinem ist etwas geworden, das man sehen, riechen, ja schmecken kann.

Was braucht es dafür? Hören wir die Geschichte vom Apfelbaum:

(E)= Erzähler, (B)=Blüte, (A)=Ast, (S) = Sonne, (W) = Wind, (R)=Regen

E: Ein großer Apfelbaum war rundherum mit Blüten übersät. Ganz tolle weiße Blüten mit rosa Rändern. Die Blüten unterhielten sich.

B :Ob wir immer so schön bleiben.

E: Da lachte ein Ast des Baumes:

A: Ihr dummen Dinger! Ihr werdet verwelken und euch in ganz klitzekleine giftgrüne Äpfelchen verwandeln, klein wie eine Erbse. Aber ihr werdet wachsen, immer größer und größer werden: Nach ein paar Wochen seid ihr dann so schwer, dass ich euch kaum noch tragen kann. Und wenn die Sonne scheint färben sich eure Bäckchen gelb und rot. Und wenn die Menschen das dann sehen, kommen sie und pflücken euch ab.

E: Da meldet sich die Sonne:

S: Aber erst muss ich scheinen, damit die Bienen aus ihrem Haus kommen und den Honig aus euren Blütenkelchen trinken. Jeden Tag muss ich scheinen, damit ihr keine sauren Äpfel werdet, die die Kinder nicht mögen.

E: Und der Wind ruft dazwischen:

W: Mich braucht ihr aber auch! Ich muss euch schütteln und euren Blütenstaub durch die Luft tragen zu den anderen Blüten.

E: Und der Regen lässt seine Tropfen fallen, und sagt:

R: Ohne mich könnt ihr auch nicht wachsen. Die Wurzeln des Apfelbaumes müssen ganz viel Wasser aufsaugen können, damit der Baum genug Kraft hat, damit aus euch große, runde Äpfel werden können..

E: Da fragten die Blüten den Apfelbaum:

B: Wer hat dich gepflanzt?

E: Der Apfelbaum antwortet:

A: Der Mensch hat mich gepflanzt. Und um meinen Stamm herum lockert er die Erde auf, damit meine Wurzel genug Luft bekommen. Er beschneidet auch meine Äste, damit ich nicht so viele ernähren muss.

E: Die Blüten fragten Sonne :

B: Liebe Sonne, wer hat dich geschickt?

E: Und die Sonne antwortet:

S: Der liebe Gott schickt mich.

E: Die Blüten fragten auch den Wind

B: Wind, wer hat dich geschickt?

E: Und der Wind antwortet:

W: Der liebe Gott!

E: Die Blüten fragten natürlich auch den Regen:

B: Hallo Regen, wer hat dich denn geschickt?

R: Der liebe Gott!

E: Da werden alle Apfelblüten ganz still und sie warten und warten- bis sie eines Tages als leckere, saftige Äpfel mit roten Bäckchen am Baum hängen und reif sind. Und Jungen und Mädchen und Mamas und Papas kommen sich freuen und sie abpflücken.
(unbekannter Verfasser)

LIEDVORTRAG Kiga

Ich hol mir eine Leiter

IMPULS

Liebe Kinder, wenn im Garten oder auf dem Feld etwas gesät ist, wenn die Samenkörner in der Erde liegen, dann sieht es lange so aus, als sei gar nichts da und als würde überhaupt nichts passieren. Denn: Wachsen braucht Zeit. Die Blüten am Apfelbaum mussten warten und warten. Und auch wir Menschen müssen warten, wenn wir säen.

Und so ist das manchmal auch in unserem Leben: Wenn da ein neues Kind in den Kindergarten kommt, dann braucht es Zeit, um sich kennenzulernen. Auch Freundschaft braucht Zeit, um zu wachsen. Oder das, was ihr Kinder könnt. Die Großen können manches schon besser als die Kleinen. Es braucht Zeit, bis sich unsere Fähigkeiten entwickeln. Ob es nun ums Wachsen von Pflanzen, um Freundschaften, oder um das Wachsen von euch Kindern geht: Manchmal braucht man ganz schön viel Geduld! Warten können ist aber oft besonders schwer. Vielleicht fällt das Warten manchmal leichter, wenn wir sehen: Gott schenkt uns, dass alles wächst!

1. Er schenkt, dass aus Samen „ganz von selber“ Pflanzen und Früchte wachsen. So hat Gott die Welt geschaffen und eingerichtet.
2. Gott schenkt, dass mir Menschen begegnen und Freundschaften wachsen.
3. Gott schenkt, dass ihr Kinder groß werdet und eure Talente und Begabungen entdeckt.

Gott beschenkt uns, denn das Wachsen können wir Menschen nicht machen. Wir können da auch nichts erzwingen und nichts beschleunigen. Im Frühling gibt es eben noch keinen Kürbis zu ernten.

Was wir tun können, ist Gott helfen: Wenn Pflanzen gedeihen sollen, ist es wichtig, dass wir sie gießen und nicht vertrocknen lassen, düngen und nicht vergiften, dass wir den Boden lockern und ab und zu das Unkraut entfernen. Ganz ähnlich ist es auch mit Freundschaften und Menschen. Auch Freundschaften wachsen, das braucht Geduld. Und Freundschaften brauchen Pflege.

Gott beschenkt uns. Gott sei Dank, dass seine guten Gaben bei uns wachsen und Frucht bringen. Deshalb feiern wir Erntedank: **Stimmt ein Loblied an für den HERRN, singt unserem Gott! Er bedeckt den Himmel mit Wolken, schafft den Regen herbei für die Erde lässt das Gras auf den Bergen wachsen. Allen Tieren gibt er ihr Futter, auch den jungen Raben, die danach schreien. (Ps 147,7-9)**

(nach Gedanken von Gabriele Lübke)